

Gemeinderat lehnt weitere Windräder bei Guggenberg ab

Alternative Energien: Landschaftsschutzgebiet des Naturparks Bayerischer Odenwald soll in jedem Fall verschont bleiben – Eine Anlage wäre möglich

EICHENBÜHL. Nach ausführlicher Diskussion hat der Gemeinderat Eichenbühl Mittwoch mit einer Gegenstimme die beantragte Erweiterung des Windparks Guggenberg abgelehnt. Anlass war der Antrag der Firma Epuron auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung zum Bau von vier Windenergieanlagen des Typs Nortex N117 in Guggenberg an der Kreismülldeponie.

Die Gemeinde war durch das Landratsamt Miltenberg aufgefordert, für den Zuständigkeitsbereich eine Stellungnahme abzugeben. Für eine der Anlagen, nahe der Kompostanlage, war dies nur die Änderung einer bereits beschlossenen Genehmigung.

Dort sollte ursprünglich eine Anlage mit einer Nabenhöhe von 125 Meter und einer Gesamthöhe von 170 Meter errichtet werden. Nunmehr ist geplant, ein Windrad mit 141 Meter Nabenhöhe bei 199 Meter Gesamthöhe und einer Leistung von 2040 Kilowatt Leistung zu errichten. Drei weitere Anlagen gleichen Typs sollten zusätzlich genehmigt werden.

Der Knackpunkt: Alle drei Standorte liegen im Landschaftsschutzgebiet des Naturparks Bayerischer

Odenwald. Über den Antrag zur Befreiung vom Bauverbot im Landschaftsschutzgebiet wird nach Auskunft des Landratsamts noch entschieden. Man warte ab, wie die Regierung von Unterfranken hierzu nach Überprüfung der Raumordnung urteile.

Hausaufgaben gemacht

Bürgermeister Günther Winkler erläuterte anhand der vorgelegten Unterlagen die Standorte der vorgesehenen Windenergieanlagen. Eine überschlägige Berechnung der Verwaltung habe ergeben, dass der Abstand vom Ortsteil Guggenberg zwischen 705 Meter, nahe den Klärteichen der Deponie, und 1270 Meter betrage. Weiterhin informierte er, dass mit bisher genehmigten oder schon errichteten elf Anlagen im Bereich Guggenberg und Heppdiel die Hausaufgaben zum Thema erneuerbare Energien bereits gemacht seien. Joachim Hennich (CSU) berichtete von Gesprächen während der Bürgermeistertagung. Dabei seien sich alle einig gewesen, im Naturpark nicht bauen zu wollen. »Zudem ist vor zwei Jahren eine Photovoltaikanlage



Blick von Rütschdorf in Richtung Guggenberg: Zu den vorhandenen fünf Windrädern sollten im hinteren Bereich der Kreismülldeponie (im Wald verborgen) drei weitere Anlagen entstehen. Dies hat der Gemeinderat abgelehnt. Ein Windrad an der Kompostanlage (rechts) könnte mit geändertem Bautyp hingegen wieder genehmigt werden.

Foto: Siegmар Ackermann

vom Landratsamt mit der gleichen Argumentation abgelehnt worden«, ergänzte er. Joachim Schmedding (SPD/UWG) kritisierte den Abstand:

»700 Meter zum Ort sind zu wenig, die erste Anlage muss wegfallen«. Er konnte sich aber der Argumentation gegen eine Genehmigung nicht an-

schließen, schließlich lägen die beiden anderen Anlagen nur im Randgebiet des Naturparks. Jochen Vollhardt (CSU) fragte schließlich nach, ob dies den Guggenberger Bürgern bereits bekannt sei. »Wir müssen die Bürger beteiligen, das ist mir wichtig«, betonte er. Manfred Tolksdorf (SPD) sei schon immer für Windkraft gewesen, »aber wir dürfen das Bauen im Landschaftsschutzgebiet nicht aufweichen und auch kein Vorreiter dafür sein«.

Der Schattenwurf sei kein Problem, da die Anlagen im Norden des Ortsteils seien, ergänzte Jochen Vollhardt. Die weiteren Wortmeldungen betrafen alle ausschließlich das Problem mit der Aufweichung der Grenzen des Naturparks. »Die Gesetze und Bestimmungen sind eben so, wir sollten das ablehnen«, betonte Heiko Ott (CSU).

In der Abstimmung erteilte der Eichenbühler Gemeinderat im Grundsatz seine Zustimmung zum Bau der bereits genehmigten Windenergieanlage. Das Gremium war aber dagegen, Windenergieanlagen im Bereich des Landschaftsschutzgebiets des Naturparks Bayerischer Odenwald zu errichten. *Siegmар Ackermann*